

Badische Tagblatt vom 18.04.09

Uschi Carmien leitet seit März das Notfallkrisenteam/Trotz Belastung viel Freude am Ehrenamt

Eine Landkarte des Mitfühlens

Von Holger Siebnich

Bühl – Wenn Uschi Carmien durchatmen muss, dann geht sie mit ihrem Hund spazieren. Sie streift ihre Einsatzkleidung ab und versucht damit auch die Bilder abzulegen, die in ihrem Kopf herumspuken. Seit sechs Jahren wird sie zu Unfällen, Bränden oder Verbrechen gerufen. Carmien engagiert sich im Notfall-Krisenteam (NKT). Jetzt hat die Varnhalterin im Bühler Verein das Amt der Vorsitzenden übernommen.

In den vergangenen Jahren war Carmien an vielen Orten in Mittelbaden, an denen auf sie herzerreißende Schicksale warteten: Ein Besuch bei einem jungen Mann im Krankenhaus, der einen Unfallwagen fuhr, in dem seine Freunde starben. Eine Mutter, die um ihr Baby trauert, das der plötzliche Kindstod aus dem Leben riss. Trotzdem ist Carmien das Lachen nicht vergangen. „Die Aufgabe ist sehr erfüllend“ sagt die 53-Jährige. Ihre Augen strahlen.

Die neue NKT-Vorsitzende betreibt in Varnhalt eine „Praxis für ganzheitliche Kosmetik-Behandlungen“. Zum Angebot gehören Yoga und Qi-Gong. „Ich bin eine ausgeglichene Persönlichkeit“, sagt sie. Das Teilen ihres Glücks macht sie glücklich. Sie lebt nach dem Zehnt-Prinzip, und versuche ein Zehntel ihrer Zeit der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Das NKT biete die Möglichkeit, diesem Grundsatz Realität zu verleihen.

Im Jahre 2003 lernte Carmien auf einem Seminar Doris Metzinger kennen, die die Leitung des NKT kurz nach dessen Gründung 1997 übernommen hatte. Metzinger lud Carmien zur Mitarbeit ein. Ihr Eindruck: „Du passt hier rein.“ Sie scheint sich nicht getäuscht zu haben. Die 53-Jährige übernahm nicht nur regelmäßige Rufbereitschaften, sondern engagierte sich auch schnell in der Vereinsverwaltung als stellvertretende Vorsitzende. Im März ging sie den nächsten Schritt und trat die Nachfolge von Metzinger an der Spitze des Vereins an.

Sie habe über diese Entscheidung erst nachdenken müssen, gibt sie zu. Denn bereits in der Vergangenheit hat sie erwogen, ihr Engagement zurückzufahren. Allerdings nicht, weil ihr die psychische Belastung zu groß wurde. „Ich bin zeitlich an meine Grenzen gestoßen, erklärt sie. Doch die Erfüllung, die sie in der ehrenamtlichen Tätigkeit findet, ließ sie weitermachen. „Diese Motivation trägt mich“, betont Carmien.

Und sie legt Wert darauf, dass sie sich auf ihre Mitstreiter im Verein verlassen kann. In erster Linie auf Herbert Walterspacher, der ihre Nachfolge als stellvertretender Vorsitzender angetreten hat. Wie Carmien ist er selbständig und damit zeitlich

flexibel. Er nimmt der Vorsitzenden viel Arbeit ab. „Nur weil ich das wusste, konnte ich den Vorsitz übernehmen“, erklärt die Varnhalterin.

Die Doppelspitze will in ihrer dreijährigen Amtszeit viel für die 47 Aktiven des NKT tun, die sich jeweils in Zweiertteams die 365 Rufbereitschaften pro Jahr teilen. „Aus- und Weiterbildung ist ein ganz wichtiger Punkt für uns“, betont die Vorsitzende. Darüber hinaus will sie für ihre Mannschaft die Kommunikation und Freude am Miteinander in den Vordergrund stellen. So treffen sich die Aktiven einmal im Monat, um über ihre Einsätze zu sprechen. Denn wenn die Helfer des NKT in Extremsituationen oft die ersten Menschen sind, die Opfer und Angehörigen zuhören, so haben sie später selbst das Bedürfnis, ihre Erlebnisse mit anderen zu teilen.

Carmien findet auch Halt in der Religion, sie beschreibt sich als tiefgläubigen Menschen. Auch der Dank der Betroffenen gibt ihr Kraft, wenn sie die Rettungsleitstelle im Landratsamt wieder einmal nachts aus dem Bett klingelt. Seitdem sie sich beim Krisenteam engagiert, hat sich ihr Blick auf die Region verändert. Viele Plätze erinnern an Einsätze, bei denen ihr viel Leid begegnet ist. Eine Landkarte des Schreckens? „Nein“, sagt sie. „Eine Landkarte des Mitfühlers.“

- **Zum Thema**

Betreuung für Opfer und Helfer

Bühl (sie) – Ob Feuer, Unfall, Verbrechen oder medizinischer Notfall: Seit Anfang des Jahres 1997 kümmern sich in Mittelbaden nicht nur Rettungskräfte um Betroffene und Angehörige, auch Helfer des Notfall-Krisenteams (NKT) rücken an. Das NKT hat zur Zeit rund 120 Mitglieder, davon 47 Aktive, darunter Rettungsdienstler, Psychologen, Pfarrer und Krankenschwestern. Seinen Sitz hat der Verein in Bühl. Zwischen acht und 15 Einsätze pro Monat absolvieren die Freiwilligen. Über die Rettungsleitstelle sind die Kräfte 365 Tage im Jahr zu erreichen. Aber nicht nur die Angehörigen von Notfallpatienten benötigen Hilfe: Das Notfall-Krisenteam betreut auch Einsatzkräfte.

Acher-Bühler Bote vom 22.04.09

„Es war einfach an der Zeit, aufzuhören

Doris Metzinger blickt auf zwölf Jahre als Vorsitzende des Notfall-Krisenteams zurück.

Bühl/Rheinmünster-Söllingen (sf): „Es war einfach an der Zeit, aufzuhören“, sagt Doris Metzinger aus Söllingen. Die sympathische Frau leitete zwölf Jahre lang als erste Vorsitzende die Geschicke des Notfall-Krisenteams Mittelbaden.

Die Entscheidung sei nach langem Reifeprozess gefallen, berichtet die engagierte, vierfache Großmutter. Zwölf Jahre seien eine lange Zeit gewesen, die sie auf alle Fälle bereichert haben. Aber nun sei der Punkt gekommen, an dem sie die Verantwortung abgeben möchte.

Erst vor wenigen Wochen fand die offizielle Verabschiedung von Doris Metzinger statt. Ihre Nachfolgerin ist Ursula Carmien aus dem Rebland. Doris Metzinger zieht sich aber nicht aus dem aktiven Dienst des Notfall-Krisenteams zurück. „Ich bleibe selbstverständlich Mitglied und helfe auch bei Einsätzen.“

Persönliche Erfahrungen mit dem Verlust nahestehenden Menschen habe sie vor 13 Jahren dazu gebracht, sich dem neu gegründeten psychologischen Notdienst anzuschließen.

„Ich habe als 17 Jahre altes Mädchen einen schweren Unfall gehabt, bei dem mein damaliger Freund ums Leben kam“, erzählt sie.

Das schleichende Sterben einer geliebten Verwandten habe sie danach ebenfalls sehr geprägt. „Ich weiß, was es heißt, einen Menschen loslassen zu müssen“, fügt sie hinzu. Dieser Erfahrungsschatz und die Suche nach einer Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen, habe sie zum Notfall-Krisenteam (NKT) geführt.

Es sei für sie überraschend gekommen, dass sie schon ein Jahr später Vorsitzende wurde, doch sie habe die Verantwortung gerne übernommen. Besonders freut sich die 59-Jährige darüber, dass sich der Notdienst trotz der damaligen Probleme so gut entwickelt habe. „Am wichtigsten war es, dass Rettungskräfte und Polizei wieder Vertrauen zu unserer Einrichtung fassen konnten“, resümiert sie. Inzwischen gehören fast 50 Mitglieder dem NKT an. Die älteste Helferin ist 75 Jahre alt.

Doris Metzinger hat unzähligen Menschen in schweren Stunden beigestanden. Sie hatten Ehepartnern, Kindern oder Eltern verloren, befanden sich im ersten Moment in aussichtslosen Situationen. Woher sie die Kraft nimmt? „Für mich hat der Tod nichts schreckliches. Er gehört zu unserem Leben und ich glaube an die göttliche Führung. Ein Gebet hilft mir sehr, in schweren Stunden die richtigen Worte zu finden. Manchmal reichen auch Berührungen, Umarmungen.“

Ihre Enkelin habe ihr rührend erklärt, wie sie den Tod sehe: Das Leben auf der Erde ist eine Art Reise. Der Tod bedeute, dass man von dieser Reise zu Gott zurückkehre. „Diese Erklärung hat mir sehr bei meiner Arbeit geholfen, vor allem dann, wenn ich Kindern den Tod eines Verwandten erklären musste.“

Inzwischen hat Doris Metzinger eine Trauergruppe in Rheinmünster gegründet, in der sie mit ruhiger Stimme und sanftem Blick Menschen hilft, den Schmerz über den Verlust einer geliebten Person zu verarbeiten. Auch diese Tätigkeit erfülle sie sehr, sagt sie, und sie habe im Lauf der letzten Jahre immer intensiver gemerkt, dass ihr Ruhe- und Kraftort ihre eigene Familie ist.

ABB vom 29.04.09

Lachen und Humor gegen Traurigkeit

Uschi Carmien aus Varnhalt übernimmt den Vorsitz des Notfall-Krisenteams

Von unserer Mitarbeiterin Stephanie Füg

Baden-Baden-Varnhalt. Das Telefon von Uschi Carmien aus Varnhalt läutet seit einigen Wochen besonders oft. Seit die 53-Jährige das Amt der Vorsitzenden des Notfall-Krisenteams (NKT) übernommen hat, ist sie gefragter denn je.

Hochinteressante Kontakte würden sich anbahnen, erzählt Uschi Carmien, und berichtet von einem Telefonat mit einem Psychologen, der auf traumatisierte Soldaten spezialisiert ist. Er hat die Varnhalterin kontaktiert und man plant eine Kooperation.

Die selbständige Kosmetikerin ist überzeugt davon, daß alles zur richtigen Zeit kommt – so auch ihr Amt, das sie von Doris Metzinger vor wenigen Wochen übernommen hat (der ABB berichtete). Rund sieben Jahre war sie aktives Mitglied im Notfall-Krisenteam, unterstützte Doris Metzinger als zweite Vorsitzende und wurde letztlich von dieser als Nachfolgerin vorgeschlagen.

Sie habe sich innerlich bereit für diese Aufgabe gefühlt, erzählt Uschi Carmien. Sie wirkt völlig ruhig und ausgeglichen, strahlt eine ansteckende, natürliche Freundlichkeit aus, ihre Augen verraten Tiefe und eine enorme Lebensfreude.

Über Zufälle sei sie zum Notfall-Krisenteam einst gekommen. Zuerst habe sie einen Zeitungsbericht über den Verein gelesen und ein Jahr später habe sie auf einem Seminar Doris Metzinger kennengelernt, die sie einlud, sich die Arbeit im Notfall-Krisenteam unverbindlich anzuschauen. Sie tat es – und blieb.

Sie habe einen großen Schatz an Lebenserfahrung und könne sehr gut auf Menschen zugehen, sich in sie hineinfühlen, sagt sie und erklärt damit ihr nahezu täglich benutztes Handwerkzeug als Notfall-Krisenteam-Leiterin.

„Unsere ‚Arbeit hat nichts mit einem verkappten helfersyndrom zu tun,“ fügt sie energisch hinzu und verweist Vorurteile gegen die ehrenamtliche Tätigkeit in die Ecke. „Bei uns geht es um das Miteinander. Um das Dasein. Um das Sein an sich. Mitleid wäre fehl am Platz.“ Sie und ihr Team sind rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, für Menschen, die eine belastende Situation erleiden müssen, da.

Uschi Carmien ist mit Leidenschaft dabei – aber auch mit jeder Menge Ratio. All die Eindrücke, die sie bei ihrer Arbeit im Notfall-Krisenteam erlebt, verarbeitet sie mit ausgedehnten Spaziergängen mit ihrem Hund, mit klassischer Musik, schöner Literatur, Kunst und Kultur. Als gelernte Yoga-Lehrerin beherrscht sie Entspannungsübungen. Für sie ist es leicht, Schlimmes loszulassen. Wichtig sind ihr die Harmonie in ihrer Familie und auch im NKT – Team, wo die Einsätze gemeinsam besprochen und aufgearbeitet werden.

Und oberstes Gebot: „Humor“, sagt sie mit strahlenden Augen. Humor und Lachen wären die Basis ihrer Arbeit, um das Traurige zu verarbeiten, zu kompensieren und um eine natürliche, wichtige Distanz zu wahren; um Kraft zu schöpfen für schwere Stunden- und um letztendlich Kraft und Trost den Betroffenen zu spenden.

Uschi Carmiens Ziele als erste NKT-Vorsitzende sind realistisch und gut durchdacht: „Wir werden viel Engagement in wichtige, bedeutende Schulungen investieren und wir werden unser Kontakte-Netzwerk weiter ausbauen, streben auch Kooperationen mit anderen Krisen-Notdiensten an. Und das Lachen darf auf keinen Fall zu kurz kommen. Wir sind in ernster Mission unterwegs, dürfen aber deshalb nicht den Spaß und die Freude am Leben verlieren.“

Das Notfall-Krisenteam gewöhrt mit rund 50 aktiven Mitgliedern zu den größten Gruppierungen dieser Art in Deutschland.

„Wir freuen uns natürlich über jeden Neuzugang“, so Uschi Carmien. Wer sich eine aktive Tätigkeit beim NKT, das unabhängig von Kirchen ist, vorstellen kann, sollte eine gefestigte Persönlichkeit sowie eine positive Lebenseinstellung haben und zeitlich flexibel sein.

Erst nach einer ausführlichen und gründlichen Schulung werden neue Mitglieder an Einsätze herangeführt.

Manche von ihnen erkennen, daß sie noch nicht reif sind für diese Art von Einsatz für die Nächstenliebe. Die meisten von ihnen jedoch bleiben.

BT vom 21.04.09 unter Notiert

B 3: Fußgängerin stirbt bei Unfall

Baden-Baden – An den Folgen ihrer Verletzungen verstarb eine 20-Jährige aus Steinbach am Sonntagabend. Die Fußgängerin wollte gegen 21.20 Uhr die B 3 von Steinbach kommend überqueren. Hierbei achtete sie nicht auf einen PKW, der auf der Bundesstraße von Sinzheim kommend in Richtung Süden fuhr. Die Frau wurde vom Fahrzeug erfaßt und schwer verletzt. Sie verstarb noch an der Unfallstelle. Neben einem Notarzt und dem Rettungsdienst war die Feuerwehr Baden-Baden eingesetzt. Auch das Notfall-Krisenteam aus Bühl war im Einsatz. Für die Dauer der Unfallaufnahme mußte der Verkehr an der Unfallstelle geregelt werden. Der Schaden beläuft sich auf rund € 3.000,--.

Helikopter landet bei Steinbach

Steinbach – Ein Helikopter ist gestern bei der Karcherkreuzung in Steinbach gelandet, um eine schwer kranke, etwa 50-Jährige Frau in eine Klinik zu transportieren. Das bestätigte der stellvertretende Kommandant der Baden-Badener Feuerwehr, Friedrich Tannenberg. Der Frau sei es beim Spaziergehen auf einem Nordic-Walking-Pfad in Neuweier übel geworden. Nach der Erstversorgung sei sie abtransportiert worden. Den Ehemann betreute das Notfall-Krisenteam aus Bühl.

ABB vom 27.04.09

Erfolgreiche Suche im See

Wehren aus Bühl und Rheinmünster mit DLRG im Einsatz

Bühl-Weitenung (red).

Zu einer Wasserrettung wurde die Bühler Feuerwehr mit den Abteilungen Kernstadt und Weitenung am Samstag um 13 Uhr alarmiert.

Im Baggersee in Weitenung wurde eine Person vermißt. Nach ersten Erkenntnissen war der Vermißte am Freitagnachmittag mit Bekannten am Baggersee und von dort nicht zurückgekehrt. Am Samstag konnten sie lediglich sein Fahrrad und seine Kleidung am Ufer entdecken.

Zur Unterstützung forderte die Bühler Feuerwehr die Drehleiter und das Rettungsboot der Feuerwehr Rheinmünster an. Die DLRG war ebenfalls alarmiert und mit mehreren Ortsverbänden am Baggersee vertreten. Zudem waren Polizei, Rettungsdienst und Notfall-Krisenteam vor Ort, heißt es in einer Pressemitteilung.

Trotz intensiver Suche konnte der Vermißte nicht gefunden werden. Die Suche mit fünf Rettungsbooten von Feuerwehr und DLRG, zahlreichen Rettungstauchern der DLRG, der Suche aus der Luft mit Drehleiter, Polizeihubschrauber und Wärmebildkamera blieb erfolglos. Selbst mit dem Echolot konnte nichts Ungewöhnliches entdeckt werden.

Das Notfall-Krisenteam übernahm die Betreuung der Bekannten des Vermißten, die ebenfalls zur Einsatzstelle gekommen waren.

ABB vom 30.04.09 Polizeibericht

Vermißter tot aufgefunden

Bühl-Weitenung (red).

Der seit Samstag vermißte 41-Jährige Mann wurde am gestrigen Mittwochvormittag bei einer erneuten Suchaktion im Weitenunger Baggersee von Tauchern der Wasserschutzpolizei tot aufgefunden und geborgen, teilte die Polizei mit.

Der Tote wurde in einer Tiefe von 10 Metern in einer Entfernung von rund 1⁵ Metern von der Seeböschung entdeckt.

Nach den derzeitigen Ermittlungen der Kriminalpolizei und den getroffenen Feststellungen vor Ort kann ein Fremdverschulden mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.